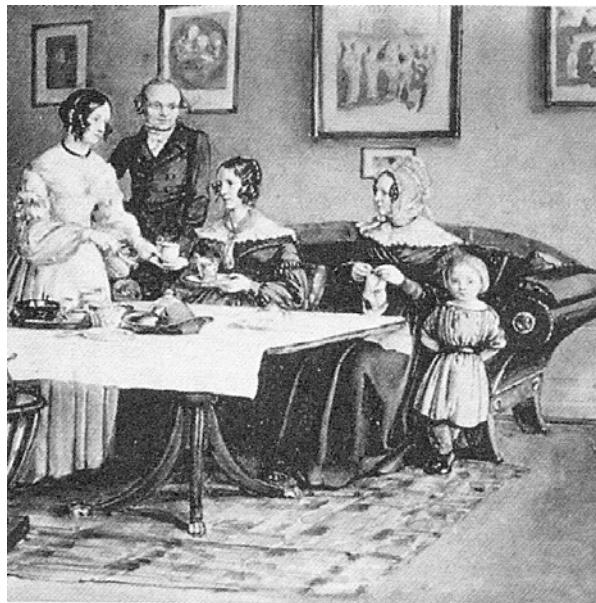


1. Zeigen Sie anhand der abgedruckten Bildfolge die Entwicklung und jeweilige soziale Bedeutung des Kaffeetrinkens auf. (6 Punkte)



2. George W. Ball, Unterstaatssekretär von Lyndon B. Johnson, kritisierte in einem Memorandum vom 5. Oktober 1964 die Politik der USA in Vietnam mit folgenden Worten:

„Sitzen wir erst einmal auf dem Rücken des Tigers, können wir nicht mehr sicher sein, uns den Ort auszusuchen, an dem wir absteigen wollen.“

- a) Was bewog die USA, den „Rücken des Tigers“ zu besteigen? (2 Punkte)
- b) Inwiefern bedeutete das Jahr 1964 einen Wendepunkt? (2 Punkte)
- c) Wie und unter welchen Umständen stiegen die USA vom „Rücken des Tigers“ ab? (2 Punkte)

Renaissance/Humanismus

1. Quellenarbeit: Was ist in diesem Text typisch für die Renaissance resp. den Humanismus? (Zeilen angeben!) Gehen Sie auf ein paar Beispiele ausführlich ein, indem Sie Ihr Wissen einbringen. (4 P.)

Der Franzose François Rabelais (1494-1553) war als Dichter und Arzt berühmt. In Lyon veröffentlichte er medizinische Schriften der Antike und nahm erste Obduktionen vor. Rabelais' Dichterruhm beruht auf seinen Geschichten von den Riesen Gargantua (Vater) und Pantagruel (Sohn); die Texte enthalten jedoch nicht nur phantastische Elemente, sondern ermöglichen uns manche Einsicht in die Mentalität und Lebenswirklichkeit des 16. Jahrhunderts.

„Es war mein stetes Bemühen, Deine Tugend und Kenntnisse zu mehren, auf dass Du nach meinem Abscheiden der Spiegel Deines Vaters seiest, wenn auch nicht in der Vollendung, so doch im Streben. Und obzwar mein hochseeliger Vater Grandgosier - dessen Andenken Gott segne - mich angehalten hat, in allen tüchtigen Kenntnissen zuzunehmen, mein Eifer auch seinen Wünschen folgte, ja noch darüber hinausging: ist Dir nicht unbekannt, dass jene Zeit den Wissenschaften minder fördernd war als die jetzige; denn sie lag noch dumpf und finster und unerleuchtet. Indessen hat die göttliche Gnade mir vergönnt, das Licht der Wissenschaft wieder anzufachen und mein Bemühen war so gesegnet, dass ich mich nunmehr zu den ABC-Schützen auf die Bänke setzen müsste, der ich doch in meiner Jugend ein hochgeachteter Gelehrter war. Dies sag' ich nicht aus eitler Prahlerei, sondern um Dir Dein Ziel noch höher zu weisen. Alle Künste und Wissenschaften sind bei uns wieder heimisch, vorab das Griechische, ohne das kein Gelehrter bestehen kann, und mit ihm das Hebräische und Lateinische. Die Buchdruckerkunst ist in meiner Jugend dank einer göttlichen Eingebung in die Welt getreten, wohingegen die Erfindung des Pulvers und der Mordgeschütze teuflischem Einflüstern zuzuschreiben ist. Also ward es möglich, dass selbst Räuber, Wegelagerer, Abenteurer und Stallknechte heutzutage gelehrter sind als zu meiner Zeit die Pfaffen und Professoren. Ja selbst Frauen und Jungfrauen trachten nach dem Preis und überirdischen Manna sicherer Gelehrsamkeit. Darum ermahne ich dich, geliebter Sohn, Deine Zeit ersprißlichen Studien zu widmen, und wünsche, dass du Dich der Sprachen völlig bemächtigst. Im Griechischen bilde Deinen Stil am Platon, im Latein an Cicero. Vervollkomme Dich in Geometrie, Arithmetik und Musik, die Astronomie aber suche bis ins einzelne zu ergründen. Dahingegen flieh die Astrologie und Sterndeuterei als eitel Lug und Trug. Widme dich der Kenntnis des bürgerlichen Rechts und eifere, es auch philosophisch zu erfassen. Vertiefe Dich allen Ernstes in die Naturkunde, auf dass dir kein Fisch in keinem Gewässer, kein Vogel, Baum, Busch, Gesträuch, Metall und Edelmetall fremd bleibe.

Vernachlässige mir keinesfalls die Medizin und durch fleißige anatomische Untersuchungen erforsche jedwede Einzelheit über den [...] Menschen [...]. Zu gewissen Stunden überlies auch die heiligen Schriften wieder.

Aber damit Du nicht in Büchergelehrtheit versinkst, übe Dich gleichermaßen in allen ritterlichen Fertigkeiten, auf dass du mein Haus und unsre Freunde gegen alle Übelwollenden mit gewappneter Faust zu verteidigen imstande seiest. Um Deine Kenntnisse zu erproben, darfst Du dein Licht nicht unter den Scheffel stellen, sondern musst mit gelehrten Geistern Zwiesprach und öffentliche Kontroverse halten, woran es Dir in Paris nicht mangeln kann.

Salomo spricht: die Weisheit flieht ein unedel Gemüt und Wissen ohne Gewissen ist der Seele Verderb. Darum halte Gott in Herz und Sinnen, flieh die Sündhaftigkeit der Welt, trachte nicht nach eitler Lose, denn dies Leben ist unbeständig. Gottes Ordnung aber währet ewiglich. Unterstütze und liebe Deinen Nächsten, hab Ehriurcht vor Deinen Lehrmeistern; meide jeden, der anders und schlechter ist, als Du sein möchtest und verschleudere Deine Gaben nicht in haltlosem Gebaren. Dafern Du einmal glaubst, dass die Fremde Dir nichts mehr zu bieten vermag, kehre hierher zurück, auf dass ich Dich wiederschau und vor meinem Heimgang noch segne.

Gottes Huld und Gnade sei über Dir!

Gegeben zu Utopia am 17. März dieses Jahres

Dein Vater

Gargantua

Text aus: François Rabelais - Gargantua und Pantagruel (1532 veröffentlicht); zit. nach Zeiten und Menschen. G1. Paderborn 1976, S. 309f

2. Im Quellentext wird nichts über die Malerei gesagt. Zeigen Sie auf, inwiefern die Veränderungen in der Malerei mit dem neuen Menschenbild zusammenhängen. (2 P.)

Staatskunde

1. Wie entsteht in der Schweiz ein neues Gesetz? (3 P.)
2. Beschreiben Sie möglichst konkret die Rolle der Parteien, Verbände und anderer Organisationen im „politischen Spiel“! (3 P.)